

Kemsthal-Blote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoniezeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 62.

Samstag, den 23. April 1887.

48. Jahrgang.

Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

Diejenigen Ortsvorsteher,

welche mit der Erstattung der in Ziffer 4 des oberamtlichen Erlasses vom 16. März d. Js. (Kemsthalblote Nr. 43) verlangten Umlage, betreffend die Umlage auf die Viehbesitzer pro 1887/88, noch im Rückstand sind, werden an deren Einsendung erinnert.
Den 21. April 1887.

R. Oberamt:
T h y m.

Waiblingen.

Aufforderung

zur Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst-, und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1887, behufs der Besteuerung pro 1887/88.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Kameralamts im Amtsblatt No. 54 mit angehängter Bekanntmachung der Aufforderung des Steuerkollegiums zur Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1887 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am

15., 16., 18., 19., 20., 21., 22., 23. und 25. ds. Mts., je
Vormittags 8—12 Uhr u. Nachmittags 2—6 Uhr

auf dem Rathaus mündlich zu fatiren oder die Fassionszettel, soweit sie nicht zugesandt werden, abholen zu lassen und solche bis spätestens 1. Mai d. J. an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fassionszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt bezwgl. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fatirt haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 S Ganggebühr zu bezahlen sind.

Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fatirung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

a) Die Einlagen der Mitglieder werden von der Bank fatirt und versteuert.

b) Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fatiren.

Den 9. April 1887.

Ortssteuerkommission:
Vorstand G e l.

Waiblingen.

Stammholz-Verkauf.



Aus den Waiblinger vordern Stadtwaldungen wird am

Montag den 2. Mai d. J.

folgendes Stammholz verkauft:

13 Eichenstämme, 4—8 m. lang;
52—77 cm. dick,
zuf. 22,62 Festmeter.

8 Rotbuchenstämme, 3—8 m. lang,
40—60 cm. dick,
zuf. 7,62 Festmeter.

Versammlung Vormittags 11 Uhr beim Waldschützenhaus Gumbelbach bei Grobheppach.

Den 18. April 1887.

Stadtschultheißenamt.
G e l.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.



1) Freitag den 29. April von Morgens 9 Uhr im Lamm in Welzheim, aus Erlensumpf und Scheidholz der Gut Ebni. Am. 23 buchene Scheiter, 78 dto. Prügel und Anbruch, 38 Nadelholz-Scheiter,

732 dto. Prügel, 671 dto. Anbruch.

2) Samstag den 30. April Morgens 9 Uhr in der Linde in Klaffenbach, Scheidholz der Gut Strümpfel, Am. 42 buchene Prügel und Anbruch, 21 erlene Prügel und Anbruch, 68 aspene Prügel und Anbruch, 620 Nadelholz-Prügel 254 dto. Anbruch.

Feuerwehr Waiblingen.

Die auf morgen Sonntag anberaumte Musterung findet nicht statt.

Das Kommando:
K f e r m a n n.

Privat-Anzeigen.

Bezirkskrankenkasse Waiblingen.

Nächsten

Montag den 25. ds. Mts. Abends 6 Uhr

findet auf dem Rathause hier eine

ordentliche Generalversammlung

statt, zu welcher die Cassenmitglieder und deren Arbeitgeber hiemit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

Cassenbericht und Beschlusfassung über die Abnahme der Betriebsrechnung pro 1886.

Waiblingen am 18. April 1887.

Für den Vorstand:
Vorsitzender K ü b e r l i.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Samstag, den 30. April

präcis 11 Uhr Vormittags

findet im Rathausale in Winnenden eine

General-Versammlung

statt.

Es kommen: der Abschluß des Jahres 1886; etwaige weitere Aufnahmen von Cassenmitgliedern und die Neuwahlen für den Vorstand zur Verhandlung. Arbeitgeber und Cassenmitglieder werden hiezu eingeladen.

Für den Vorstand:
der Vorsitzende: Dr. B ö h r i n g e r.

Waiblingen.
Guten reifen.

Bäcksteinkäse,
Glerner Kräuterkäse,
sowie saftige Schweizer-
und Emmenthalerkäse
billigt bei

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Papageien

schon anfangend sprechend, sind zu haben mit oder ohne Käfig, Preis 35 M.

Dobler, Auktionär.

Waiblingen.

12-15 Einger guten

Applmoss

hat zu verkaufen.

Wessing, Bäcker

Waiblingen.

16 zusammenlegbare

**Gartensessel, 1 Wirt-
schaftsbüffet, 2 Wirt-
schaftsschilde**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt

die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Eingrößeres Quantum unberegnetes

Kleeheu

hat zu verkaufen

Kurz, Bäcker.

Waiblingen.

1 Wohnung

mit zwei Zimmer, Küche, Keller und sonst erforderlichen Platz hat bis Jacobi zu vermieten.

Wer? sagt

die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Ein jüngerer, folider

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Friedr. Görrth,
Schuhmacher.

Waiblingen.

Einen jungen Menschen nimmt

in die Lehre

Gottlob Pfander,
Schuhmacher.

Ehlingen a. N.

Ein Lehrling

wird angenommen bei

Bäckermeister Blankenhorn.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.

Rotterdam

Amsterdam

= Amerika

Abfahrt

Billigste

Samstags



Preise.

Kaschete

Vorzügliche

Beförderung.

Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen

Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:

Cari Anselm, Stuttgart,

Langer & Weber, Heilbronn.

Waiblingen.

Zur Aussaat empfehle ich feideseien ewigen und drei-
blättrigen

A. Leesamen

**Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken,
ächt virginischen Pferdezahnumais,
doppelschurige Esparsette,
Grassamen**

für nasse und trockene Wiesen.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

**Hosen-, Hemden-, Blusen- und Schurzzeuge
sowie fertige Arbeiterhosen
Juppen, Hemden (in weiß und farbig),
Blusen und Arbeitsschürze, Socken und
Strümpfe**

empfehle bestens

G. Schwarz,
Weber.

Aussteuer-Artikel, sowie Federn

pfundweise empfiehlt

der Obige.

Waiblingen.

Ausgezeichneter

Feld- & Bau-Gyps

ist stets in frischer Ware zu haben bei

Karl Winkler, Gypfer,
Langestraße Nr. 13.

Waiblingen.

A. Leesamen

in bester, feimfähiger Ware, von Aleeide gereinigt, sowie
ächt virginischen Pferdezahnumais
empfehle zu billigen Preisen

Gottlob Willinger.

Waiblingen.

Tapeten

Waiblingen.

in größter und schönster Auswahl,
gegen 1000 Muster, von 20 S, bis zu den allerfeinsten Dessin's,
empfehle

Wilh. Glocker,
Maler und Lackier.

Tapetieren und vorheriges malen oder weissen der
Plafond etc. besorgt pünktlich

der Obige.

Lehr-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Mit dreiblättrigem besten

Haamen

empfehle sich

C. F. Hoffmann
in Rommelshausen.

Rommelshausen.

150 Stück 2jährige

Hopfenstangen

hat zu verkaufen.

F. Weichert

Noch einige Wagen

Düngerhaare

hat zu verkaufen.

Schorndorf, 21. April 1887
Chr. Breuninger.

Waiblingen.

Süße und gestandene

Milch

ist zu haben

Neue Bahnhofstraße Nr. 591.

Stuttgart.

3. Hirschstraße 9.

S. Ebstein's Herren- und Knaben- Kleider-Magazin

empfehle Frühjahrs- und Sommer-
Herbzücher in dunkel, grau, meliert
und Modifarben von 8, 9, 10, 12,
15, 18, 23, 26, 30-45 M.

Anzüge in Sacform in den neue-
sten Dessins, eleg. Schnitt von 11,
13, 15, 18, 20, 24, 30-45 M.

Anzüge in Gebrod- und Jaquets-
fassung, prima Waren in Kamm-
garn Diagonal und Butskinn, hohele-
gant von 25, 27, 30, 40-60 M.

Hochzeitsanzüge in nur la.
Waren von 25, 30, 36-60 M.

Schwarze Röcke, ein- oder zwei-
reihig, la. Ware von 13-35 M.

Schwarze Hosen in Satin, eleg.
Schnitt von 6, 8, 9, 10-18 M.

Butskinn-Hosen, reine Wolle in
all. Dessins von 5, 6, 7, 9, 10
bis 18 M.

Butskinn-Joppen, eleg. Fassons,
in dunkel u. Modifarben v. 6 M an
Joppen mit grüner oder brauner
Einfassung von 4 1/2 M an.

Mechaniker-Anzüge

(Joppe und Hose) blau halbleinen
geschlich geschützte Facon v. M.
4.25 S an

Arbeits-Joppen und Hosen
in Halbwohle, Baumwolle, engl.
Leber, Turntuch und Zirkas von
2 M an

Knaben-Anzüge für jedes
Alter von 2 1/2, 3, 4, 6, 8, 9-15 M.

Knaben-Hosen und Joppen
zu den billigsten Preisen.

Jünglings-Anzüge

in dunkelmelierten und mode-
farbigen Stoffen von 8, 9,
10, 12, 15, 20 bis 36 M.

Alles in großer Aus-
wahl, gut verarbeitet aus nur
guten, defatierten Stoffen bei

S. Ebstein,

Stuttgart.

Nur 9 Hirschstraße 9.
NB. Jeder, welcher bei mir für
20 M einkauft, erhält das einfache
Bahnbillet vergütet.

Eheringe

in reichster Auswahl unter Garantie
zu billigsten Preisen bei

Friedrich Klinger

Stuttgart,

Ecke der Eberhards- und Lühingerstr.

Bittenfeld.

Ein schwarzer

Spitzer-

Hund

mit weißer Brust hat sich einge-
stellt und kann derselbe abgeholt
werden bei

Wilh. Gäßler.

Waiblingen.

Einen leichten

Einspanner-Wagen

mit Leitern & vorderer Mücke
hat billig zu verkaufen

Gäßner, Schmied.

Museums-Gesellschaft.
Montag, den 25. April
Herrenabend

im „Adler.“

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte, echt
nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen zollfrei, geg. Nachn. (nicht
unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern
der Feinheit für 40 Pf., 50 Pf., 1 M. u.
1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen
1 M. 60 Pf.; Prima Solarfedern
2 M. 50 Pf.; überwarme Bettfedern
3 M. — Verpackung zum Kostenpreise.
Bei Beträgen von mindestens 75 M.
portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Den seit Jahren als vorzüglich bewährten
Holländ. Rauchtabak, dessen
tausendfaches Lob notariell bestätigt wurde,
erhält man echt nur direct vom Fabrikanten
B. Becker in Soesou a. Harz, 10 Pf. los in
ein. Beutel 8 M. so. Garantie: Zurücknahme.

Stimm-Zettel
zur Wahl von Kommandanten Zugführern etc. für
die Feuerwehr
sind vorrätig zu haben bei
G. J. Buck.

Turn-Verein Waiblingen.
Die Turnübungen beginnen von Montag, 25. April wieder
regelmäßig:
für aktive Mitglieder:
am Montag und Mittwoch
für die ältere Abtheilung (Männerriege)
am Montag
Abends von 8 Uhr ab.
Diejenigen jungen Leute (von 14—18 Jahren), welche als Zöglinge dem
Verein beizutreten wünschen, wollen sich beim **Turnwart** an einem
der Turnabende anmelden.
Der Ausschuss.

Bleichsucht.
Blutarmuth.
Schon seit einiger Zeit litt ich an
hochgradiger Bleichsucht, Blutarmut,
mit den Begleitscheinungen, wie:
Frösteln, große Mattigkeit, Herzklopfen,
unruhiger Schlaf, Verdauungs-Stö-
rungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aus-
sehen, unregelmäßige, zu schwache
Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopf-
schmerz u. In meiner Not nahm
ich zu Herrn Bremicker, pract. Arzt
in Glarus, (Schweiz) meine Zuflucht,
welcher mich in kurzer Zeit, durch
briefliche Behandlung, mit unschäd-
lichen Mitteln, vollkommen von meinen
Leiden heilte. Keine Berufsstörung!
Stedborn, Sept 1885. Euf. Ulmer.

Württemberg.

Stuttgart, 21. April. Ihre Majestät die Königin sind heute
Abend 6 Uhr 35 Min. von Nizza hier angekommen und im königlichen
Residenzschlosse abgestiegen.
Stuttgart, 21. April. Gestern vormittag fiel in der Ludwigs-
straße ein auf einem Dache beschäftigter Flaschner herunter und wurde
lebensgefährlich verletzt ins Katharinen-Hospital verbracht. — Gestern
abend 8 1/2 Uhr geriet in der Hauptstätterstraße ein 23 Jahre alter lediger
Bierführer unter seinen Wagen und wurde schwer verletzt ins Katharinen-
Hospital verbracht, woselbst er in letzter Nacht gestorben ist.
Solitude, 20. April. Auf der Stuttgarter Straße wollte gestern
der Fuhrmann Jakob Löffler von Gerlingen auf seinen mit Steinen schwer
beladenen Wagen steigen und kam hierbei so unglücklich zu Fall, daß ihm
die vorderen Räder des Wagens über die Brust gingen. Er erlitt da-
bei so schwere innere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt
wird. Der Verunglückte, der den Ruf eines rechtschaffenen und ehren-
werten Bürgers genießt, ist 36 Jahre alt, verheiratet und hat 4 Kinder,
wovon erst eines am letzten Sonntag konfirmirt wurde.
Murrhardt, 20. April. Gestern holte der Knecht des Gutspächters
C. von Oppenweiler in der Bierbrauerei zum Hirsch hier Malztreber.
Bei der Wegfahrt von der Brauerei setzte sich der Fuhrmann sogleich auf
das schwerbeladene Fuhrwerk und war dadurch nicht im stande, den
infolge des kleinen Straßengefälles entstandenen rascheren Lauf desselben
zu hemmen. Ein zweijähriges Kind, das sich mitten auf der Straße be-
fand, suchte der Gefahr zu entkommen, wurde aber doch erfaßt und vom
Hinterrad überfahren, so daß es am Schenkelbein schwere Verletzungen
erhielt. Der Fall wurde von der hiesigen Ortsbehörde sogleich dem Amts-
gericht übergeben.
Welzheim, 20. April. Zimmermann Karl Hinderer hier war
gestern im Thannhof mit Aufstellung von Teucheln in einem Brunnen-
schacht beschäftigt. Plötzlich löste sich an der Oeffnung ein ziemlich großer
Stein und fiel dem in einer Tiefe von 7 Meter Arbeitenden so unglück-
lich auf den Kopf, daß er schwer verletzt wurde und nach Hause geführt
werden mußte.
Von der bayerischen Grenze, 20. April. Nachdem die
kriegerischen Befürchtungen glücklicherweise verschwunden sind, konnte die
Aufführung des „Meistertrunks“ in Rothenburg o./T. auch für dieses
Jahr wieder bestimmt werden. Es wurden als Spieltage der Pfingst-
montag 30. Mai und der Kirchweihsonntag 12. Juni festgesetzt. Es
werden die Aufführungen morgens 10 1/2 Uhr beginnen und, nachmittags
der Festzug mit Lagerleben stattfinden.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. April. Der Bundesrat hat den Nachtragsetat heute
angenommen. Derselbe soll sich im Ganzen auf 172 Millionen Mark
belaufen für die Kosten, welche verursacht worden durch die Militärvor-
lage, den Umbau von Festungen, den Neubau von Kasernen, durch die
Ausrüstung mit neuem Gepäc und durch den Bau strategischer Bahnen.
Berlin, 22. April. Dem Reichstag ist soeben die Anleihevorlage
zugegangen. Dieselbe umfaßt 15 647 702 M., die an einmaligen Aus-
gaben anlässlich der Heeresverfärkung pro 1886/87 außeretatmäßig ver-
wendet wurden. Der Reichskanzler soll ferner ermächtigt werden, für
die Verwaltung des Reichsheeres 117 168 142 M., für die Vervollständigung
des Eisenbahnnetzes 36 314 000 M., endlich zu eisernen Vorküffen für
die Heeresverwaltung 3 195 789 M., insgesamt 172 325 633 M. (nominal)
im Kreditwege flüssig zu machen.
— Im Städtchen Neischkau im Königr. Sachsen hat am 19.
ds. ein Brand das Rathaus und 23 Wohngebäude eingeäschert.
— Aus Neuhaus bei Paderborn wird ein gräßliches Verbrechen
gemeldet. Der trunksüchtige und verkommene Holzschuhmacher Didard
hatte den Plan gefaßt, seine Frau und seine 3 Kinder zu ermorden. Die
Frau lag bereits, von vier Messerstichen getroffen, in ihrem Blute, als
ein hinzueilender Nachbar dem Wüterich Einhalt that; er selbst erhielt
von dem Frevler eine lebensgefährliche Stichwunde am Oberschenkel. Der

Zustand der Frau ist hoffnungslos. Didart, der bereits im Paderborner
Gefängnisse untergebracht ist, ist französischer Staatsangehöriger; im letzten
Kriege zum Kriegsgefangenen gemacht, wurde er auf die Festung Minden
geschickt und blieb nach dem Friedensschlusse in Deutschland.
Mainz, 21. April. (Eisenbahnunfall.) Der gestern um 12 Uhr
54 Min. Mittags von hier nach Basel abgelassene Courierzug (Blitzzug)
fuhr in der Badischen Station Rheinau zwischen Schwellingen und
Mannheim durch falsche Weichenstellung auf drei abgestellte und in der
Beladung befindliche Wagen. Die Carpenter Bremse arbeitete außer-
ordentlich günstig, doch konnte sie bei der sehr knappen Entfernung der
Carambolage nicht ganz verhüten. Die drei Wagen und die Heizmaschine
wurden erheblich beschädigt, ein Verbandscondukteur wurde am Kopf
stark contusionirt, während einzelne Passagiere durch die Gewalt des
Stoßes leichte Verletzungen davontrugen. Die Personen, welche auf den
drei Wagen standen, kamen ebenfalls mit dem Schrecken und Schrammen davon.
— Ein Student von Dachau (Bayern) wurde dieser Tage an
Händen und Füßen gebunden, mit einem Knebel im Munde, an der
Landstraße aufgefunden. Er gab an, von einem Mann überfallen und
seiner Wertsachen, sowie insbesondere seines Studienzeugnisses beraubt
worden zu sein. Die am hellen Tage vor sich gegangene That setzte
die ganze Polizei in Bewegung, aber der Thäter wollte sich nicht finden.
Schließlich gestand der in ein scharfes Verhör genommene Student, daß
er den Raubansall fingiert habe, um sein ungenügendes Zeugnis ver-
schwinden zu lassen. Seine Selbsteffelung hatte er in täuschendster Weise
bewirkt.
— Zu ungewöhnlich früher Zeit haben schon starke Gewitter in
Franken gehaust und sind leider auch nicht vorübergegangen, ohne
Schaden anzurichten. In Grafenrheinfeld schlug der Blitz in
eine Scheune und legte dieselbe bis auf den Grund in Asche. Zu Berg-
rheinfeld schlug er in den Kirchturm, richtete aber glücklicherweise
dort keinen Schaden an. Dagegen wurden in Wülfershausen zwei
Stück Vieh in einem Stall erschlagen, so zwar, daß der in der Mitte
zwischen beiden stehende Stier unverletzt blieb. Endlich wurde in Proffels-
heim durch Blitzschlag eine mit Getreide gefüllte Scheune in Asche ge-
legt. Nach dem Gewitter trat Schneefall ein.
Karlsruhe, 20. April. Der heutige Schnellzug Nr. 5 a, Mann-
heim ab 2 Uhr 20 Nachm., wurde auf Station Rheinauf in Folge falscher
Weichenstellung in ein Seitengeleis abgelenkt und stieß da auf eine An-
zahl Güterwagen auf. Verletzungen von Reisenden sind, soweit bis jetzt
bekannt, glücklicherweise nicht zu beklagen; dagegen soll ein Schaffner
eine Contusion an der Stirne erlitten haben und ein Stationsarbeiter auf
noch nicht näher aufgeklärte Weise zu Schaden gekommen sein. Die
Reisenden ab Mannheim und Schwellingen wurden mit dem in kurzem
Abstande dem Zug 5 a folgenden Personenzug 125 weitergeführt, während
für die Reisenden ab Karlsruhe im Kurse des Zuges 5a ein neuer Zug
eingelegt wurde.
Megg, 16. April. Gestern Nachmittag hat das unglückselige Spielen
mit Feuerwaffen wieder ein Opfer gefordert. Ein Kanonier des sächsischen
Artillerie-Regiments Nr. 12 zielte im Kasernenhofe der König Johann-
Kaserne mit einer alten Pistole auf einen ihm gegenüber stehenden
Kameraden, in der Voraussetzung, daß die Waffe nicht geladen sei. Der
Schuß ging los und traf den gegenüber stehenden Kanonier in die Magen-
gegend. Der Zustand des Verletzten soll gefährlich sein.
Belgien.
Brüssel, 21. April. Das große Kohlenbergwerk Frameries steht
seit gestern Nacht in hellen Flammen. Man befürchtet eine große Katastrophe.
Rußland.
Petersburg, 20. April. Der Kaiser empfing heute sämtliche
Feldwebel und Wachtmeister der Gardetruppen zur Oster-Beglückwünschung
und wechselte mit ihnen den üblichen „Osterkuß“. Die Kaiserin schenkte
jedem ein Ei von Porzellan, der Kaiser 25 Rubel. Der Kaiser er-
mahnte die Mannschaften, so treu und ehrenhaft im Dienst zu verharren,
wie bisher.

Amerika.

New York, 18. April. Bei Palatine, Illinois, stießen am Sonntag 2 Güterzüge zusammen. Das Unglück zog eine Menge Menschen herbei, als plötzlich ein in der Nähe befindliches Wasserbassin barst und seinen Inhalt über die Menge ergoß. 6 Personen wurden getötet, 4 lebensgefährlich und viele mehr oder minder schwer verletzt. Man glaubt, daß die durch den Zusammenstoß verursachte Erschütterung die Reifen des Bassins lockerte.

Asien.

Bombay, 18. April. Die letzten Nachrichten aus Afghanistan melden, die Ghilzais seien in solcher Stärke auf den Plan getreten, daß die gegen sie ausgeschieden Truppen genöthigt waren, sich zurückziehen.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 21. April 1887.

Getreide Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster		Niederst.	
	Höchst.	Mittler.	Niederst.	Preis.	Ma	S	Ma	S
Dinkel per Centr.	7 19	7 13	7 10	7 25	7	05	7	05
Haber per Centr.	5 54	5 46	5 30	5 70	5	20	5	20

Goldkurs der A. Staatskassenverwaltung

vom 23. April 1887.

20-Frankenstücke 16 M 06 S.

Stuttgart, 21. April. Pferdemarktlotterie. Bei der heute vormittag im kleinen Rathhause unter Leitung des Herrn Gemeinderats Körner vorgenommenen Ziehung der Pferdemarktlotterie fielen die ersten 47 Gewinne (Pferde und Wagen) auf nachstehende Losnummern:

1. 32068	13. 14142	25. 57325	37. 47494
2. 11468	14. 10918	26. 37008	38. 21753
3. 38889	15. 15669	27. 49086	39. 19007
4. 5647	16. 2144	28. 34113	40. 47672
5. 14754	17. 55595	29. 17721	41. 4443
6. 45017	18. 22933	30. 14834	42. 47213
7. 58767	19. 9080	31. 53942	43. 46989
8. 54457	20. 1780	32. 36651	44. 49989
9. 39455	21. 3718	33. 24093	45. 33110
10. 54923	22. 6667	34. 21697	46. 56543
11. 23484	23. 37863	35. 40485	47. 40693
12. 51639	24. 55498	36. 4020	

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. April 1887.

Aufgebote.

Wilhelm Ferdinand Haag, lediger Maler von Schwaikheim und Marie Luise Unger, ledig von hier. Carl Friedrich Bürtle, Bauer von Schmiden und Friedrike Margarethe Mergenthaler von Hegnach. Adolf Gottlieb Schmidt, led. Rotgerber von hier und Maria Heinrich, ledig von Beinstein.

Geburtsfälle.

Dem Gottlob Gehr, Briefträger hier 1 Tochter. Dem Gottlob Fischer, Schmid hier 1 Sohn. Dem Oberamtswundarzt Dr. Jais hier 1 Tochter. Dem Christian Weida, Schuhmacher hier 1 Sohn. Dem Gottlob Friedrich Hummel, Zimmermann hier 1 Sohn. Dem Hermann Heß, Fabrikant hier 1 Sohn. Dem Gottlob Friedrich Seibold, Weingärtner hier 1 Sohn.

Sterbefälle.

Maria Franz, ledig hier, 63 Jahre alt. Wilhelm Feger, led. Gipsler hier, 65 Jahre alt. „Carl Friedrich“, 10 Wochen alt, Sohn des Matthäus Armand, Goldarbeiters hier.

Die Lebensversicherung.

Eine einfache Geschichte.

(Schluß.)

Da starb Franke nach langem Leiden. Am Grabe des treuen Freundes gedachte er wieder der mahnenden Worte, welche derselbe ihm so oft zugerufen und er beschloß, bei nächster Gelegenheit sein Leben zu versichern. Noch war er nicht ganz einig mit sich selber, als er eines Tages wegen eines seiner Kinder seinen Hausarzt aufsuchen mußte. Im Sprechzimmer desselben traf er mit dem ihm bekannten reichen Banquier Hellborn zusammen und fragte denselben höflich, ob auch er in seiner Familie einen Krankheitsfall zu beklagen habe.

Der Banquier entgegnete, er habe vor, sich bei einer Lebensversicherungs-Gesellschaft einschreiben zu lassen und sei hier, daß der Arzt ihn untersuche, Nagel entgegnete dem Banquier erstaunt, er sei doch ein reicher Mann, worauf derselbe mit seinem Lächeln erwiderte, das meine die Welt allerdings und wenn es auch so sei, so könne er doch nicht wissen, ob er es bleibe. Durch die Versicherung sei aber für seine Nachkommen auf alle Fälle gesorgt.

Nun war Nagel mit sich einig und nach wenigen Wochen war er, da die Ärzte seinen Gesundheitszustand als einen vorzüglichen anerkannten, mit einer hohen Summe versichert. Da schien es ihm, als sei eine schwere Last von seiner Seele gewälzt, er arbeitete mit weit mehr Lust in seinem Geschäft und sah mit geringerer Sorge den Dingen entgegen, die da

kommen konnten. Seiner Frau sagte er nichts von dem, was er gethan; er fürchtete, daß sie wegen der ziemlich hohen Prämienzahlungen Widerspruch erheben werde und hielt die Police sorgsam in seinem Bulte verborgen.

So verfloß ein Jahr. Frau Nagel hatte sich den Gedanken, Ersparnisse zu machen, völlig aus dem Kopfe geschlagen und lebte nur ihrem Haushalt und den Kindern, mit beiden Händen in die Kasse greifend, wenn es nötig war. Da verlobte sich ihr Bruder mit einem reichen Mädchen. Es gab ein großes Familienfest, auf welchem es flott berging und der Wein in Strömen floß. Nagel, ohnehin ein lustiger Gesellschafter, sprach dem Champagner tüchtig zu und begab sich erst spät zu Bette. Gegen vier Uhr morgens weckte er seine Frau mit dem Bemerkten, daß er an heftigem Kopfschmerz leide. Sie tröstete ihn, der aufrecht im Bette saß, mit einigen Worten und wollte sich wieder zur Ruhe legen, als ihr Gemahl plötzlich mit einem dumpfen Klage laut zurück auf das Kissen sank. Sie sprang auf und beugte sich über ihn, faßte seine Hände, rief seinen Namen — vergebens, er rührte sich nicht mehr, er war tot. Mit einem durchdringenden Schmerzensschrei, der die im Nebenzimmer schlafenden Kinder weckte, sank sie ohnmächtig zu Boden.

Das Begräbniß war vorüber. Der Bruder der Witwe, Wilhelm, hatte es unternommen, die geschäftlichen Angelegenheiten des Verstorbenen zu ordnen und seiner Schwester ein klares Bild von ihrer Lage zu entwerfen. Es war durchaus kein glänzendes. Nagel hatte mit einer übermächtigen Konkurrenz zu kämpfen gehabt und der Haushalt hatte bedeutende Summen verschlungen. In schonender Weise suchte Wilhelm seiner Schwester den besorgniserregenden Stand des Geschäftes beizubringen und sie darauf vorzubereiten, daß sie einem Kampfe um das Dasein entgegensehen müsse. Wie er erwartet, so geschah es; in fassungslösem Schmerze klagte die arme Frau sich selbst des sträflichsten Leichtsinnes an, weil sie die wohlüberlegten Pläne ihres Mannes stets durchkreuzt habe, umarmte verzweiflungsvoll ihre Kinder und wünschte ihrem Gatten zu folgen. Mit vieler Mühe gelang es Wilhelm, seine Schwester zu beruhigen und ihr Vorschläge für die Zukunft zu machen. Er empfahl ihr, das Geschäft beizubehalten und selbst zu führen, sowie im Haushalt einige Einschränkungen eintreten zu lassen. Sie ging auf alles bereitwillig ein, denn das Gefühl der großen Verantwortlichkeit, welche jetzt auf ihr ruhte, erwachte stärker und stärker in ihr und gab ihr Mut, den Kampf mit dem Geschick, wenn auch nicht furchtlos, so doch gefaßt aufzunehmen.

Es war am Abend dieses Tages, als sie allein in der behaglichen Wohnstube saß, in welcher sie mit ihrem verstorbenen Gatten so manchen Stunde nach des Tages Arbeit verplaudert hatte. Jetzt war alles so ganz anders! Alles so öde, so einsam, so frublenker wie ein Grab! Wider ihren Willen tauchten immer wieder an ihrer Seele die Bilder einer schönen, sorglosen Vergangenheit auf, die sie so wenig zu schätzen gemußt hatte und trieben ihr die Thränen in die Augen. Witwe, ein böses Wort, doppelt böse, wenn draußen an die Thür die bittere Sorge pocht und dringend Einlaß begehrt.

Da trat das Dienstmädchen ein und meldete, Kaufmann Albrecht wolle die Madame sprechen. Frau Nagel erschrak. Was mochte der Mann wollen, mit dem ihr verstorbenen Gatte nur selten Geschäfte gemacht? Hatte er eine Forderung an sie?

Herr Albrecht, ein Mann von freundlichem, gewinnenden Wesen, trat ein. Nachdem er der Witwe mit einigen herzlichen Worten sein Beileid ausgesprochen, fuhr er fort:

„Ich wollte Ihnen den Gang zu mir ersparen, Frau Nagel, Sie sind ja in dieser Zeit doch so sehr in Anspruch genommen —“

„Mein Mann hatte Geschäfte mit Ihnen?“ fragte Frau Nagel in gedrücktem Tone.

„Das wissen Sie nicht?“ entgegnete der Kaufmann erstaunt.

„Nein“, gab Frau Nagel ein wenig beschämt zur Antwort, „ich habe mich nie um die Angelegenheiten meines Mannes bekümmert.“

„So ist Ihnen unbekannt, daß Ihr seliger Herr Gemahl sein Leben zu einer ziemlich bedeutenden Summe versichert hatte?“

Frau Nagel sprang auf —

„Mein Mann? Und wann hat er das gethan?“

„Vor einem Jahre.“

Frau Nagel sank auf ihren Stuhl zurück, sie vermochte nichts zu antworten. Die widersprechendsten Gefühle durchwogten ihre Brust. Der Schmerz um den schweren Verlust des teuren Gatten stritt mit der Freude, nun das Schicksal ihrer Kinder sichergestellt zu sehen. Mit innigem Dank gedachte sie des Verstorbenen, der heimlich, ja fast gegen ihren Willen für sie gesorgt hatte und sie hat ihn im Stillen um Verzeihung, daß sie so oft seinem Vorhaben widersprochen. Der Agent sah wohl, was im Inneren der Witwe vorging, denn er hatte von dem Verstorbenen wohl vernommen wie seine Gattin dachte. Ebenso war es ihm vor einigen Monaten bei den Hinterbliebenen eines hohen Beamten ergangen; sie glaubten einer trüben Zukunft entgegen zu sehen und wußten nicht, daß die Vorsicht und Liebe des Vaters ihnen alle Sorge ferngehalten.

Völlig beruhigt widmete sich die Witwe nunmehr ihren Obliegenheiten. Das Kapital, welches die Lebensversicherung ihr vier Wochen nach dem Tode ihres Gatten auszahlte, wurde sicher angelegt und verschaffte mit der bescheidenen Einnahme aus dem Geschäft der Familie eine durchaus behagliche Existenz. Heute schwärmt niemand eifriger für die Lebensversicherung als Frau Nagel und sie hat schon manche Frau und manchen Mann zu ihren Ansichten bekehrt.